Systembezug: Anerkennung unterschiedlicher Systeme

Systeme werden hier nicht als konkurrierende Einheiten verstanden, sondern als eigenständige Ordnungen mit jeweils eigener Logik und Wirksamkeit.

Ihre Existenz ist nicht unabhängig voneinander, sondern wechselseitig bedingt. Kein System steht für sich allein; seine Relevanz entsteht im Verhältnis zu anderen Systemen, nicht in Abgrenzung von ihnen.

Anerkennung bedeutet in diesem Zusammenhang nicht Gleichsetzung oder Harmonisierung, sondern das Wahrnehmen von Differenz bei gleichzeitiger Beziehung. Systeme bleiben unterscheidbar, gerade weil sie sich gegenseitig ermöglichen.

Konflikte entstehen nicht aus der bloßen Verschiedenheit von Systemen, sondern aus dem Versuch, eine Systemlogik auf andere zu übertragen oder sie zu verdrängen. Wo Systeme als eigenständig anerkannt werden, entsteht Anschlussfähigkeit statt Dominanz.

Dieser Systembezug bildet den Hintergrund der hier entwickelten Lesarten. **Ordnung als Gefüge**, **Struktur als Funktion** und **Relevanz als zeitlich verschiebbar** setzen voraus, dass unterschiedliche Systeme nicht aufgehoben, sondern zueinander in Beziehung gebracht werden.

———

Kurzfassung

Anerkennung unterschiedlicher Systeme heißt, ihre Eigenständigkeit und ihre wechselseitige Bedingtheit zugleich wahrzunehmen.